

Gängerfest des Mittelfäch. Bäckermeister-Sängerbundes

herrliches Sommerwetter war dem 5. Gängerfest des Mittelfäch. Bäckermeister-Sängerbundes, das am Sonnabend und Sonntag in Riesa stattfand, beschieden. Es war ein verheißender Ausblick der festlichen Veranstaltung, als am Sonnabend am Spätnachmittag die auswärtigen Bäckermeister-Sänger, zum Teil mit ihren Angehörigen, in größerer Anzahl eintrafen und vom Bahnhof aus unter schneidiger Marschmusik nach ihren Quartieren geleitet wurden, um sich später im Saale des Hotel Döppner zu einem

Begrüßungsabend

zusammenzufinden. Schon mehrere Wochen zuvor ist der Gesangsverein Riesaer Bäckermeister eifrig tätig gewesen, um das Gängerfest in Riesa würdig auszugestalten und somit den Sängern und allen übrigen Festgästen die Stunden des Besamenseins aufs angenehmste zu gestalten. Und das, was in unermüdlicher Vorarbeit geleistet worden ist, wurde durch den glänzenden Verlauf der Festtage belohnt. In dem mit dem Stadtfarben reich drapierten Saale, der außerdem mit dem Stadtmappen, sowie üppigen Pflanzenarrangements und den kostbaren Vereinsfahnen geschmückt war, hatte sich eine freudlich gestimmte Festversammlung eingefunden. Unter den Anwesenden bemerkte man auch eine stattliche Anzahl Ehrengäste, unter ihnen befanden sich der Präsident des Bäcker-Innungsvorstandes „Saxonia“, Herr Ehrenmeister Kuntzsch, Dresden, sowie der 2. Vorsitzende des Verbandes, Herr Obermeister Kaiser, Dresden. Außerdem hatten an der Ehrenliste Mitglieder der bürgerlichen Räte- und Stadtverordnetenfraktion, Vertreter der hiesigen Mühlen, Vertreter der Ortsgruppe Riesa des Sängerbundes Meißner Land, der Innungen und bestreuer Vereine u. a. Platz genommen. Herr Oberbürgermeister Dr. Scheider, welcher a. H. noch kurz vor dem Festtage in Riesa ankam, hatte sich ebenfalls an der Begrüßung beteiligt. Allen Festgästen entbot der Vorsitzende des Gesangsvereins Riesaer Bäcker, Herr Bäckermeister Kurt Winkler, einen herzlichsten Willkommensgruß und verband damit gleichzeitig den Dank für die so zahlreiche Beteiligung an dem Fest-

Die reichhaltige Vortragsfolge war der Festlichkeit sehr gut angepasst. Es wurde in musikalischer und gesanglicher Hinsicht etwas Vorzügliches geboten. Das Konzert eröffnete das vollbesetzte Orchester unter der strengen Leitung seines Dirigenten, Herrn Pflüger. Die musikalischen Vorträge zeigten das Orchester in bester Verfassung, spielte es doch mit einer Begeisterung, die unwillkürlich mitwirkte. Der Hosi geistliche Florentiner Marsch von Puccini war als Eröffnungsmarsch bestimmt und verleiht nicht seine Wirkung. Die folgende Ouvertüre a. Op. „Jampa“ von Berold, sowie alle weiteren Konzertsätze zeigten das Orchester in der schönsten Entfaltung. Die Hörerschaft spendete der ausgezeichneten Wiedergabe der Werke herzlichen Beifall.

Nach Beendigung der Ouvertüre a. Op. „Jampa“ begrüßte Fräulein Nora Müller, Tochter des Bäckermeisters Herrn Müller in Radderau, mit folgendem, sehr ausdrucksvoll vorgetragenem, von Frau Frida Frana, Radderau, verfassten Willkommensgedicht:

Willkommen, Ihr Herren Meister! —
Aus unserem Sachsenland
Sind alle so zahlreich erschienen
In Riesa, am Elbestrand.
Im feierlichen feinsten Schmuck
Entbietet Euch unsere Stadt
Ein herzlich schlichtes Willkommen,
Wie der Freund zum Freunde es hat.
Wie haltet Ihr treulich zusammen,
Ein Band Euch so innig umschlingt,
Wenn kräftig aus Euren Reihen
Das deutsche Lied froh erklingt.
Wenn trübe und schwer auch die Zeiten,
Um deutschen Lied haltet fest,
Es brennt die schwersten Sorgen
Wo es immer sich hören läßt.
Erklingen die lieblichen Weisen
Run heute im Sängerbund:
Die Heimat, die Liebe, zu dreifach
Aus frühlichem Sängermund.
Dann werden die Herzen erkennen,
Wo die Quelle des Frohsinns entspringt,
Wie dem Leben Erquickung zu spenden
Dem schaffenden Geiste gelohnt.
Sie können die Feinde nicht nehmen,
Sie bleiben unfer beständig Gut,
Sie wohnt in der Brust unter Sängern
In schimmernder treulicher Hut.
O, mag sie sich segnend ergötzen,
Wo trauernde Herzen sie fand,
Daß des Frohsinns Blumen erspriessen
In unserm Sachsenland.
Gott schütze Euch, Sängern, und erhalte Euch lang
Dem edlen, dem deutschen Männergange!

Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des festgebenden Vereins erklang der harmonische Gruß. Frisch und mächtig durchbraute den Saal der dem Mittelfäch. Bäckermeister-Sängerbund von Herrn Bäckermeister R. Winkler, Riesa, gewidmete, von Herrn W. Köhlig, Riesa, vertonte Sängersprüche:

Sei mir gegrüßt, du Handwerksstand,
An Riesa grünem Elbestrand!
Wohi schütze dich zu aller Zeit;
Das deutsche Lied sei dir geweiht!

Unter der bewährten Leitung des Chormeisters des Männergesangsvereins „Sängerkrans“ und des Gesangsvereins Riesaer Bäckermeister, Herrn Kurt Woll, sang sodann die Sängerschaft beider Vereine in schönster Stimmenharmonie das „Sängerelobnis“, mit Instrumentalbegleitung, von G. Döring.

Nach dem Orchestervortrage „Einleitung zum 8. Akt und Brautchor a. d. Op. „Lobengrin“ von Wagner entbot Herr Stadtrat Obermeister R. Köhlerborn den Dank und wies auf die folgende Ansprache: „Im Namen der Bäckerinnung zu Riesa habe ich die Ehre, Ihnen die herzlichsten Grüße zu entbieten. Ich darf wohl versichern, daß wir erstreben gewesen sind über Ihren Besuch, das diesjährige Gängerfest in Riesa abzuhalten. Und so bringt die Bäckerinnung zu Riesa dem Mittelfäch. Bäckermeister-Sängerbund herzlichste Sympathie entgegen. Möge das deutsche Lied in unserem Kreise immer mehr gehört und gepflegt werden, dadurch werden wir die mühseligen Verhältnisse unserer Zeit viel leichter überwinden. Gleichseitig helfen wir aber auch mit an dem Wiederaufbau unseres darniederliegenden Vaterlandes. — In Riesa nimmt heute unser Beruf die Seele in Anspruch, und da darf das Gelegte nicht vernachlässigt werden. Der Kulturstand eines Gewerbes ist ausschlaggebend für die Erhaltung desselben, wie er auch im Kampfe der Völker jederzeit ausschlaggebend

für deren Erhaltung war. In einer Zeit des Kampfes und des Vernichtungswillens mögen unsere Gängerfeste Zusammenkünfte sein, um unsere Kollegen und ihre Angehörigen fester zusammenzuführen, Freundschaften auszubauen, den inneren Zusammenhalt unserer Organisation zu stärken und das Zusammengehörigkeitsgefühl mehr zu beleben. Möge das diesjährige Gängerfest dazu beitragen. Möge es aber auch sein ein Fest, an dem man einmal seine Alltags Sorgen hinter sich wirft, sich der frohen Stunde hingibt und mit heilen Augen in die Zukunft blickt. In diesem Sinne sowohl, als auch im Sinne eines kraftvollen Weiterlebens unseres Organisationsgedankens, nochmals: Herzlich Willkommen in Riesa!“

Anschließend ergriff Herr Ehrenmeister Kuntzsch das Wort, um zunächst dem Mittelfäch. Bäckermeister-Sängerbund die Grüße des Saxonia-Verbandes zu übermitteln, dem es eine besondere Freude und Genugtuung sei, die Pflege des deutschen Liedes auch in der Reihen der Bäckermeister zu wissen, komme doch der gewaltige Einfluß des deutschen Liedes auch in dem Berufsstande zum Ausdruck. Seiner weiteren Ausführungen lag es die Worte unseres Deutschlandliedes: „Deutsche Frauen, deutsche Kreuze, deutscher Wein und deutscher Sang“ zurunde, um anschließend an die bevorstehenden Reichstagswahlen, eine der größten Entscheidungen des deutschen Volkes, zu erinnern und zu ermahnen, durch die Wahlen dafür einzustehen, daß das deutsche Handwerk wieder zur Geltung gebracht werde — zum Segen des gesamten Volkes und unseres deutschen Vaterlandes.

Gleichwohl als Bekräftigung der begehrten Worte folgte „Der Freiheit Wiederkehr“ — Männerchor mit Orchester — von Walter Doh. Sängerschöre und Orchester harmonisierten auch hier vortrefflich miteinander.

Nach Belesen der christlichen Grüße des Bundesverbandes des Mittelfäch. Bäckermeister-Sängerbundes und des Erlies Chormeisters der Ortsgruppe Riesa des Sängerbundes Meißner Land, Herr Studentin Schönebaum, war der erste Teil der Vortragsfolge beendet.

Der zweite Teil wurde eingeleitet mit der Ouvertüre a. Op. „Dyphus in der Unterwelt“. Eine willkommene Abwechslung der musikalischen und gesanglichen Darbietungen schloß ab dann unter der Leitung von Frau Tanzlehrer Rühr mehrere Kinder der Riesaer Halbleiterschule. Die reizenden Figuren, in kleinsten Trachten und Kostümen, stellten sich zunächst als Chiemleer Jugend vor; es folgte der vom Töchterchen der Leiterin aufgeführte Solotanz „Frühling“, des weiteren eine kleine Revue und schließlich das von 10 Kindern aufgeführte Blumenballett. Die kleinen geschmeidigen Gestalten bereiteten viel Freude und fanden sehr dankbare Zuschauer. — Auch das, was nun noch geboten wurde, konnte einen mit Freude und Genugtuung erfüllen. So waren es zunächst zwei Frauenchöre (Abteilung des M. B. „Sängerkrans“), die wirkungsvoll zum Vortrage gelangten. Die beiden Lieder „Jägers Lieb“ und „Das Geheimnis“ erzielten wohlverdiente Anerkennung. Solistin des Abends war Fräulein Suse Woll, bekanntlich im Besitz einer klaren, reinen Sopranstimme. Sie sang das „Gimpelied“ von Wagner, für Orchester bearbeitet von A. Woll. Die Art des Vortrages der Sängerin ließ fortwährende Schätzung dieser schönen Stimmkraft in Verbindung als in Textbehandlung erkennen. Als zweites Lied sang Fräulein Woll „Blödenärmeres Töchterlein“ — mit Männerchor — von Reinhold. Auch hierbei wurden alle beteiligten Kräfte zu vollster Hingabe herangezogen. —

Erfreulicherweise hatten sich die Sänger und Sängerinnen des Männergesangsvereins „Sängerkrans“, die in großer Anzahl zur Stelle waren, dem festgebenden Vereine zur Verfügung gestellt und haben gemeinsam mit diesem so schöne Erfolge erzielt. Der Chormeister beider Vereine, Herr Oberlehrer Organist Woll, der mit Ruhe und Umsicht den Taktstock führt, holte sehr beachtenswerte Leistungen aus dem gemeinsamen Chöre heraus. Die Sängerschöre folgte ihrem Leiter einwandfrei und mit Sicherheit. — Das madere Orchester beschloß den eindrucksvollen Festabend mit dem fröhlichen „Reiz-Marsch von Radef“. — Allerdings konnte man auch bei dieser Veranstaltung feststellen, daß die Darbietungen doch etwas zu reichhaltig waren. Erst um Mitternacht, nachdem sich die Reihen bereits merklich gelichtet hatten, konnten die „Gezeiten“ den Saal verlassen, um nach einigen Stunden unter der Führung hiesiger Kollegen in verschiedenen anderen Gaststätten Einkehr zu halten oder ihre Quartiere zu erquickendem Schlafe aufzusuchen.

Der Festsonntag,

ein echter, rechter Sonntag, wurde eingeleitet mit dem Beckruf der Kapelle, begleitet von einigen Mitgliedern des festgebenden Vereins und mehreren Mitläufern. — Von 9 Uhr ab fand im Hotel Döppner Hauptprobe für die Massenschöre statt.

Kurz nach 10 Uhr zeigten die Teilnehmer zum Festtag.

der sich vor dem Festlokal in Bewegung setzte und seinen Weg durch verschiedene Straßen der Stadt nahm. Die Fahnenreihen prangten in reichem Flaggenschmuck. Den Festtagsteilnehmern wurden von zahlreichen Helfern der Wohnungen aus Blumenkränze zugeworfen. Fröhliche Marschweisen der Kapelle und eines Spielmannszuges erklangen. Den stattlichen Zug eröffneten die Mitglieder des hiesigen Bäckergehilfen-Vereins in schmuder Verkleidung. Dann folgten die verschiedenen Bäckermeister-Gesangsvereine mit ihren Fahnen, die Bäcker-Innung Riesa, der M. B. „Sängerkrans“ und „Arion“ mit Fahnen und sonstige Gruppen.

Nach Auflösung des Zuges im Stadtpark fand daselbst Instrumental- und Gesangskonzert

statt. Das prächtige Wetter hatte begeistertenweise eine große Hörerschaft angelockt. Alle, die gekommen waren, erlebten auch hier einige genussreiche Stunden. Das Orchester-Orchester hatte wiederum eine gute Auswahl musikalischer Werke getroffen. Die Sängerschaft bot verschiedene sehr heftig aufgenommene Massenschöre, dirigiert vom Chormeister Woll und vom Bundes-Chormeister Köppler, dar.

Nach beendeter Probe wurden die Fahnen der Vereine nach dem Hotel Döppner gebracht, woselbst kurz nach 3 Uhr das

Festkonzert

seinen Anfang nahm. Auch diese Veranstaltung hatte sich eines recht guten Besuches zu erfreuen. Das Konzert, an dem wiederum das Orchester-Orchester mit bestem Erfolge beteiligt war, bot den einzelnen Gesangsvereinen Gelegenheit, Proben ihres Könnens abzulegen. Zwei wohlgeklungene Gesangsstücke: „Weihelied“ von Striegler und „Nur die Hoffnung festgehalten“ eröffneten den Reigen der Gesänge, mit denen eine Reihe schlichter alter und neuerer Volksliederblüten zu einem lustigen Strauß geflochten wurde. Jeder Sänger und jede Sängerin waren bemüht, das Ganze zu bestem Gelingen zu bringen und dadurch die Bemühungen ihrer Chormeister zu belohnen. Man hatte sich also die Aufgabe gestellt, deren glückliche Lösung man

als bestimmt voraussetzen konnte. Doch im Vortrag nicht alles gleichwertig war, ist wohl fast selbstverständlich. Kann man es doch immer wieder erleben, daß selbst den besten und stärksten Gesangsvereinen glatte Versager trotz sorgfältigster Vorarbeit nicht erspart bleiben. In dem friedlichen „Sängerweihelied“ beteiligten sich folgende Gesangsvereine: Gesangsverein Riesaer Bäckermeister, Bäckermeister-Gesangsverein „Hidello“ Döbeln, Gesangsverein Dresdner Bäckermeister, Bäckermeister-Gesangsverein Freiberg, Gesangsverein Dresdner Bäckermeister (Gem. Chor), Bäckermeister-Gesangsverein Freital, Bäckermeister-Gesangsverein Großenhain, Bäckermeister-Gesangsverein „Einigkeit“ Röhme, Bäckermeister-Gesangsverein Freital (Gem. Chor) und Bäckermeister-Gesangsverein „Einigkeit“ Meissen. Den Einzelgesängen der Vereine folgten abermals unter Volles Leitung zwei Massenschöre, worauf das Orchester mit dem stimmungsvollen Walzer „Weiß und Rosa“ das Konzert beendete. Die dankbare Hörerschaft folgte den Vorträgen mit großem Interesse bis zum Schluß. Die Freude darüber möge den Sängern und Sängerinnen ein neuer Ansporn zu weiterer schöner Gemeinschaftsarbeit am deutschen Liede sein. Möchten auch die wohlgemeinten Worte des Bundesvorsitzenden, Herrn Bäckermeister Frana, Dresden, nicht erfolglos verhallen und dem Appell, der Pflege des deutschen Liedes auch im Kreise der Bäckermeister treu zu bleiben, die Tat folgen. Nachdem die Bundesleitung dem Gesangsverein Riesaer Bäckermeister herzlichsten Dank für die bestens vorbereiteten und in schönster Harmonie durchgeführten Festlichkeiten abgefragt hatte, folgte als Abschluß der Veranstaltung ein frohbewegter Festball.

So wird das 5. Gängerfest des Mittelfäch. Bäckermeister-Sängerbundes und damit der Aufenthalt in unserer Stadt Riesa allen Beteiligten in angenehmer Erinnerung bleiben.

Gängerfahrt des Sängerbundes Meißner Land nach Falkenberg

30. und 31. August 1930.

Sonnabend, den 30. August.

Von nachmittags 5 Uhr an trafen bereits die Bundesvereine, die zwei Tage für die Fahrt aufgenommen hatten, in Falkenberg ein. Schneidige Marschmusik der Annaburger Stadtkapelle brachte sie nach dem „Preußischen Hof“, wo die Bekleidung Quartierkarten, Festbücher und Festgeschenke verteilte. Über 400 Freiquartiere mit völlig freier Verpflegung hatten die Gastsfreundlichen aufgebracht. In der neunten Abendstunde stammte Dinstfeuer im ganzen Ort auf. Unter Fadelstein zog die schon auf 700 Sänger angewachsene Schar nach der Festhalle, von Tausenden freundlich begrüßt und begleitet. Dort fand der Begrüßungsabend statt. Im Jubelraum waren die 1800 Sitzplätze ausverkauft. Das Orchester eröffnete den Abend mit der prachtvoll gespielten „Titus“-Ouvertüre von Mozart. Den vollen Teil bestritten die Falkenberger Vereine „Einigkeit“ und „Harmonie“. Der Vorsitzende der Festleitung, R. H. Ne, begrüßte die Festteilnehmer. Ihm folgte mit Ansprachen der Gemeindevorsteher Hartmann im Auftrag der Gemeindeverwaltung, die in verständnisvoller Weise das Fest gefördert und unterstützt hatte, für die Leitung des Sächsischen Sängerbundes Schriftsteller Hillmann, für die Leitung des Sängerbundes Meißner Land, stürmisch begrüßt, Stadtrat Jwan Schönebaum, und zum Schluß Sangesbruder Grahl, der den Sängerkreisen humorvolle Worte widmete. Den Höhepunkt erreichte der Kommerz mit den unter Schönebaums Leitung gesungenen wirkungsvollen Massenschören. Bis in die Frühe des abbrechenden Sonntags durchklangen Lieder das über alle Maßen festlich geschmückte Falkenberg.

Sonntag, den 31. August.

Das Gros der Sängerschaft des Bundes Meißner Land traf nun Sonntag gegen 8 Uhr in Falkenberg ein. Von der Ortsgruppe Riesa waren vertreten „Amphion“, „Dyphus“, Männergesangsverein „Gröba“, „Sangeslust“, Merzdorf, „Viebertafel“, „Glaubig“, „Concordia“, Ründrich, mit zusammen über 100 Sängern. Einzelne Vereine, a. B. der „Vürgergesangsverein“-Meißen, waren mit 100 Prozent ihrer Sängerschaft gekommen. Nach einem eindrucksvollen liturgischen Gottesdienst in der einschmückenden Falkenberger Kirche, der unter dem Leitgedanken stand „Dem Herrn mein Lied, der mein Erreiter ist“ und wertvolle Gaben religiöser Kunst in künstlerischer Reife vermittelte, fand 10 Uhr die Hauptprobe in der Festhalle statt. Wie vorgesehen, fand diese Punkt 11 Uhr ihren Abschluß. Nach der Mittagspause stellte der Bund, nun mit über 1200 Sängern vertreten, auf dem Sportplatz. In neun Gruppen verteilt, sang an neun verschiedenen Punkten der Stadt die Sängerschaft. Die Ortsgruppe Riesa fand mit ihren Darbietungen, klug und wirkungsvoll vorgetragen, lebhaften Beifall. Strahlenförmig erfolgte nun der Zug zum Ehrenmal Falkenberg, inmitten schöner Anlagen nahe der Kirche gelegen. Von der Terrasse des Ueberlandwerkes sang seltlich „Vardchor“ hinüber zum Mal, vor dem das Bundesbanner, umgeben von einem Farnwald, aufgestellt genommen hatte. Dann sprach Pfarrer Bürger so eindrucksvoll, daß manches Auge sich feuchte. Unter den Klängen des „Guten Kameraden“ neigten sich die Fahnen zu Ehren der toten Felder. Dann aber sang, altem Brauche zufolge, schmetternde Marschmusik. Die Fahnenabteilung voran, so zogen die vielen Tausende, Sänger und Jubler, nach der Festhalle. Der „Eingang der Gäste“ aus Wagners „Tannhäuser“ leitete das Festkonzert ein. Wieder im Auftrag der Bundesleitung begrüßte Stadtrat Jwan Schönebaum die Erschienenen, unter denen besonders bemerkt wurden Erster Bürgermeister Dr. Sieblitz-Dösch, Gemeindevorsteher Hartmann-Falkenberg, Direktor Blesler, Gemeindevorsteher Dr. h. c. Geiger und Direktor Pflüger, der dem Bunde eine wertvolle Plakette gestiftet hatte. Seine für das deutsche Lied werdenden Worte klangen aus in einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf Lied, Volk und Vaterland. Das Deutschland-Lied brauchte durch die Halle, und ein vieltausendstimmiges Heil, das auch von den vor der Halle stehenden Konzertbesuchern, die keinen Einlass finden konnten, aufgenommen wurde, fand auch dort sein Echo. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Kirchenmusikdirektor Paul Gläser und Stadtrat Jwan Schönebaum. Auch der Elbe-Orchester-Bund als gastgebende Gruppe unter Leitung vom Vizepräsident Rüdiger feuerte zwei Lieder bei. Mit jedem Chor steigerte sich die Beifallsfreudigkeit. Die Jubelerschaft erzwang sich Wiederholungen. Mit Schönebaums „Deutscher Hymne“ für Chor und Orchester klang das Konzert aus. — Unter Franz Adis „Die Abendstunden ruhen“ nahmen die auswärtigen Sänger nach frohverlebten Stunden — auch dem Tanze wurde gebührend — Abschied vom gastsfreundlichen Falkenberg. Die Riesaer Sängerschaft traf 11 Uhr abends wieder in Riesa ein, alle mit der bleibenden Erinnerung an eine schöne, sonnige Gängerfahrt.